



# Kindergarten St. Martin



[www.donauwoerth-katholisch.de](http://www.donauwoerth-katholisch.de) (Rubrik „Wir für Sie“ – Kindertagesstätten)

# Inhaltsverzeichnis

## **I. Willkommen im Kindergarten „St. Martin“**

|                                     |      |
|-------------------------------------|------|
| 1. Leitbild                         | S. 4 |
| 2. Aufgaben des Kindergartens       | S. 4 |
| 3. Vorstellung der Einrichtung      | S. 5 |
| 3.1 Gruppeneinteilung und Personal  | S. 5 |
| 3.2 Öffnungs- und Nutzungszeiten    | S. 6 |
| 3.3 Schließzeiten und Ferienordnung | S. 6 |
| 3.4 Kindergartenbeitrag             | S. 7 |
| 3.5 Telefonzeiten und Nummern       | S. 8 |

## **II. Rechtliche Grundlagen der Einrichtung**

|  |       |
|--|-------|
| 1. Anmeldung                                 | S. 9  |
| 2. Kriterien für die Anmeldung und Ummeldung | S. 10 |
| 3. Aufnahme, Dauer und Beendigung            | S. 11 |
| 4. Probezeit                                 | S. 11 |
| 5. Aufsichtspflicht der Eltern               | S. 12 |
| 6. Mitwirkungspflicht der Eltern             | S. 12 |
| 7. Versicherungsschutz                       | S. 13 |
| 8. Datenschutz                               | S. 13 |
| 9. Krankheit                                 | S. 13 |

## **III. Elternarbeit**

|                          |          |
|--------------------------|----------|
| 1. Elternbeirat          | S. 14    |
| 2. Elternbriefe          | S. 14/15 |
| 3. Elterngespräche       | S. 15    |
| 4. Elternveranstaltungen | S. 16    |

## **IV. Aufnahme und Eingewöhnung**

|   |       |
|---|-------|
| 1. Ziele der Eingewöhnungszeit          | S. 17 |
| 2. So erreichen wir diese Ziele         | S. 17 |
| 2.1 Erste Kontakte mit dem Kindergarten | S. 17 |
| 2.2 Aufnahmephase                       | S. 17 |
| 2.3 Gestaltung der Eingewöhnungsphase   | S. 17 |

## **V. Wichtiges für den Alltag**

|   |          |
|---|----------|
| 1. Für den Alltag brauchen wir              | S. 18    |
| 2. Zu besonderen Gelegenheiten brauchen wir | S. 18    |
| 3. Kleidung und Sonnenschutz                | S. 19    |
| 4. Tagesablauf                              | S. 19    |
| 4.1 Einteilung des Tages                    | S. 19/20 |
| 4.2 Freispiel                               | S. 20    |
| 4.3 Brotzeit und Getränke                   | S. 21    |
| 4.4 Mittagessen                             | S. 21    |
| 5. Geburtstagsfeiern                        | S. 21    |
| 6. Krankmeldungen und Entschuldigungen      | S. 22    |

## **VI. Planung des Kindergartenjahres**

- |   |          |
|---|----------|
| 1. Jahresthema  | S. 23    |
| 2. Wochenrückblicke   | S. 23    |
| 3. Feste und Feiern   | S. 24/25 |
| 4. Besondere Veranstaltungen  | S. 25    |
| 5. Arbeitszeit außerhalb der Gruppenöffnungszeit<br>zur Planung und Fortbildung | S. 25    |
| 5.1 Verfügungszeit und Team   | S. 25    |
| 5.2 Fortbildung und Schule  | S. 25    |

## **VII. Erziehungs-, und Bildungsarbeit**

- |   |          |
|---|----------|
| 1. Kognitiver Bereich                             | S. 26    |
| 1.1 Sprachlicher Bereich                          | S. 27    |
| 1.2 Mathematischer Bereich                        | S. 27    |
| 1.3 Naturwissenschaftlich/ technischer Bereich    | S. 28    |
| 2. Motorischer Bereich                            | S. 28    |
| 2.1 Grobmotorik                                   | S. 28    |
| 2.2 Feinmotorik                                   | S. 29    |
| 3. Musikalisch / rhythmischer Bereich             | S. 30/31 |
| 4. Religiöser Bereich                             | S. 32/33 |
| 5. Emotionaler Bereich                            | S. 34    |
| 6. Sozialer Bereich                               | S. 35    |
| 7. Gesundheitlicher Bildung und Erziehung         | S. 36/37 |
| 8. Sexualerziehung und Missbrauchsprävention      | S. 37    |
| 9. Lebenspraktischer Bereich                      | S. 37    |
| 10. Spezielle Förderung im vorschulischen Bereich | S. 38    |

## **VIII. Kooperation mit anderen Institutionen**

S. 39

## **IX. Hausordnung**

S. 40



## **1. Leitbild**

Der Pfarrkindergarten St. Martin ist eine Einrichtung der katholischen Kirche und Ausdruck ihres seelsorgerischen und caritativen Engagements. Trägerin des Kindergartens ist die katholische Pfarrkirchenstiftung „St. Martin“ – Stiftung des öffentlichen Rechts – mit dem Sitz in Donauwörth/Riedlingen. Der Pfarrkindergarten „St. Martin“ ist ein Angebot für Kinder und deren Eltern, über das die katholische Kirche Antwort geben will auf die vielfältigen Bedürfnisse von Familien. Er erhält seine besondere Prägung durch das im katholischen Glauben gegründete Welt- und Menschenbild. Kindern wird die Möglichkeit gegeben, vor dem Hintergrund ihrer eigenen familiären Lebenserfahrung in einem neuen und anderen Lebensraum ihr Kindsein mit seinen Bedürfnissen leben zu können. Dazu gehört, dass das Kind in diesem neuen Lebensraum seine Erfahrungen und seine Handlungsmöglichkeiten erweitern, wachsen und reifen lassen kann und dazu befähigt wird, neue Weisen des Verstehens und der Verständigung, des Umgangs mit Menschen und der Natur zu finden. Der Kindergarten ist Teil der Pfarrgemeinde „St. Martin“. Durch die Teilhabe am Leben der Pfarrgemeinde und das Erleben und Miterleben der Feste und Feiern des Kirchenjahres erfährt sich das Kind als Mitglied der Gemeinschaft. Durch diese elementaren, mitmenschlichen Erfahrungen soll die Grundlage für Gotteserfahrung und die Begegnung mit Gott geschaffen werden.

Der Pfarrkindergarten „St. Martin“ steht auch offen für Familien anderer Glaubenshaltungen. Er achtet die religiöse Überzeugung, die Kinder dieser Familien in ihrem Elternhaus vermittelt wird. Von den Eltern wird jedoch erwartet, dass sie das religiöse Angebot des Kindergartens respektieren.

Der Pfarrkindergarten „St. Martin“ wird gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere des Bayerischen Kinderbildungs-, und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und seinen Durchführungsverordnungen (DV) in ihrer jeweils gültigen Fassung geführt.

## **2. Aufgaben des Kindergartens**

Der Kindergarten unterstützt, ergänzt und begleitet die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe und – verantwortung. Damit erfüllt der Kindergarten einen von Gesellschaft, Staat und Kirche anerkannten Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag. Er vermittelt den Kindern nach Maßgabe wissenschaftlicher Forschungsergebnisse bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschancen. Dabei berücksichtigt der Kindergarten die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes zu selbständigem, verantwortungsbewusstem Handeln. Er bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewährt allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentwicklung sowie soziale Verhaltensweisen und versucht, Entwicklungsmängel auszugleichen. Er berät die Eltern in Erziehungsfragen. Die katholische Pfarrkirchenstiftung „St. Martin“ ist als Trägerin verantwortlich für die gesamte Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kindergarten. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist der wertorientierte, gemeinschaftsfähige, schöpferische Mensch, der sein Leben eigenverantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

### 3. Vorstellung der Einrichtung

#### 3.1 Gruppeneinteilung und Personal

Wir heißen Sie in unserem Kindergarten St. Martin in Riedlingen herzlich willkommen. Um Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung zu geben möchten wir uns kurz vorstellen.

Unser Kindergarten umfasst seit dem Kindergartenjahr 2012/2013 156 Plätze, die maximal zur gleichen Zeit belegt werden können, mit insgesamt 1150 Buchungsstunden. In allen Gruppen arbeiten je eine pädagogische Fachkraft und eine pädagogische Ergänzungskraft, welche wir anschließend vorstellen.

- Leitung:** Angelika Hager-Meyer (Erzieherin)
- Mondgruppe:** geöffnet von 7.00 Uhr – 15.00 Uhr  
Gruppenleitung: Anna-Lisa Specht (Erzieherin)  
Ergänzungskraft: Tina Mordstein (Kinderpflegerin)  
Springer: Simone Utz (Kinderpflegerin)
- Sonnengruppe:** geöffnet von 7.30 Uhr – 12.30 Uhr  
Gruppenleitung: Manuela Häusler (Erzieherin)  
Ergänzungskraft: Violetta Miller (Kinderpflegerin)  
SEJ-Prakt./1. Ausbildungsj. Erz.: Julina Langer
- Regenbogen-  
gruppe:** geöffnet von 7.30 Uhr – 16.30 Uhr  
Gruppenleitung: Alexander Kastl (Erzieher)  
Ergänzungskraft: Sabrina Braun (Kinderpflegerin)
- Sternengruppe** geöffnet von 7.00 – 16.30 Uhr  
Gruppenleitung: Daniela Flachsel (Kinderpfl. in Weiter-  
bildung zur Fachkraft/Erz.)  
vorm. Ergänzungskr. u. nachm. Gruppenl.: Lena Zellinger  
(Erzieherin)  
nachm. Ergänzungskr.: Violetta Miller u. Simone Utz  
(Kinderpflegerinnen) im Wechsel  
nach. SEJ-Prakt./1. Ausbildungsj. Erz.: Julina Langer  
Springer: Marina Blattner (Kinderpflegerin)
- Wolkengruppe:** geöffnet von 7.30 Uhr – 14.30 Uhr  
Gruppenleitung: Daniela Schmid (Erzieherin)  
Ergänzungskraft: Martina Haberl (Kinderpflegerin)  
Springer: Juliana Opel (Kinderpflegerin)
- Regentropfengr:** geöffnet von 7.30 Uhr – 14.30 Uhr  
Gruppenleitung: Jennifer Neubauer (Erzieherin)  
Ergänzungskraft: Sandra Hoffrichter (Kinderpflegerin)

### **3.2 Öffnungszeiten/Nutzungszeiten**

Die regelmäßigen Öffnungszeiten des Kindergartens werden von der Trägerin nach Anhörung der Kindergartenleitung und des Kindergartenbeirats festgelegt. Soweit erforderlich, bildet die Trägerin einzelne Kindergartengruppen.

Der Kindergarten ist geöffnet:

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr  
(siehe Öffnungszeiten der einzelnen Gruppen)

Die Trägerin ist berechtigt, die Öffnungszeiten des Kindergartens, insbesondere aus betrieblichen oder personellen Gründen, auch während des laufenden Kindergartenjahres zu ändern. Änderungen während des laufenden Kindergartenjahres werden den Eltern rechtzeitig, mindestens einen Monat voraus, schriftlich bekannt gegeben.

Die Eltern sind verpflichtet, ihre gebuchten Kategorien einzuhalten. Im Interesse des Kindes und der pädagogischen Zielsetzung soll die Kernzeit von 8.30 – 11.30 Uhr eingehalten und der Kindergarten regelmäßig besucht werden.

### **3.3 Schließzeiten/Ferienordnung**

Die Tage, an denen der Kindergarten geschlossen ist (Schließzeiten), werden von der Trägerin festgelegt und den Eltern zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres schriftlich oder durch Aushang im Kindergarten bekannt gegeben. Schließzeiten sind insbesondere möglich in Ferienzeiten, an kirchlichen Feiertagen (gesetzlich bis zu 30 Tage), sowie anlässlich von Fortbildungen, Studientagen, Besinnungstagen und Betriebsausflügen der Mitarbeiter/innen (gesetzlich bis zusätzlich 5 Tage).

Der Kindergarten ist in der Regel geschlossen während der Weihnachtsschulferien und bis zu vier Wochen während der Sommerferien im August/September.

In der besuchssarmen Zeit aller Ferien kann der Kindergarten mit verminderter personeller Besetzung weitergeführt werden.

Muss die Trägerin aus dringenden betrieblichen Gründen den Kindergarten vorübergehend schließen, werden die Eltern unverzüglich informiert. Dringende Gründe sind z.B. die Anordnung durch das Gesundheitsamt bei ansteckenden Krankheiten oder wenn ein ordnungsgemäßer Betrieb durch Krankheit oder Ausfall der Mitarbeiter/innen nicht gesichert werden kann.

Ist der Kindergarten aus einem der oben genannten Gründen geschlossen, haben die Eltern keinen Anspruch auf Öffnung.

Regelungen zu betriebsbedingten oder angeordneten Schließungen wegen höherer Gewalt sind in der Kindergartenordnung zu lesen.

### **3.4 Kindergartenbeitrag**

Der Kindergartenbeitrag ist für das gesamte Kindergartenjahr zu bezahlen, auch für die Schließzeiten sowie bei Abwesenheit des Kindes, da auch dann die Betriebskosten des Kindergartens weiterlaufen.

Der Kindergartenbeitrag wird in 12 monatlichen Beiträgen erhoben. Der monatliche Kindergartenbeitrag setzt sich zusammen aus dem Elternbeitrag und dem Spielgeld.

Der Kindergartenbeitrag beträgt monatlich pro Kind:

|           |           |          |
|-----------|-----------|----------|
| Kategorie | 3-4 Std.  | 62,00 €  |
| Kategorie | 4-5 Std.  | 76,00 €  |
| Kategorie | 5-6 Std.  | 91,00 €  |
| Kategorie | 6-7 Std.  | 108,00 € |
| Kategorie | 7-8 Std.  | 125,50 € |
| Kategorie | 8-9 Std.  | 142,00 € |
| Kategorie | 9-10 Std. | 159,50 € |

2 Kinder einer Familie im Kindergarten: 2. Kind erhält 5,00 € Ermäßigung

3 Kinder einer Familie im Kindergarten: 2. Kind erhält 5,00 € Ermäßigung,  
3. Kind beitragsfrei

einmalige Aufnahmegebühr 10,00 €

Der Elternbeitragszuschuss des Freistaates Bayern für alle Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr beträgt 100,- € und wird mit dem Beitrag monatlich verrechnet. Ein Überschuss wird nicht an die Eltern ausbezahlt, dieser verbleibt der Einrichtung.

Der Beitrag ist monatlich fällig und wird durch die Trägerin per Lastschriftverfahren von dem Konto der Eltern abgebucht. Barzahlung ist nicht möglich. Die Trägerin ist berechtigt, den Kindergartenbeitrag zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu festzusetzen. Darüber hinaus kann eine Anpassung des Kindergartenbeitrages vorgenommen werden, sofern und soweit die allgemeine Kostenentwicklung dies erfordert.

Die Trägerin hört den Kindergartenbeirat bei der Festlegung des neuen Kindergartenbeitrages an. Die Anpassungen werden zu Beginn des zweiten Monats wirksam, der auf die Benachrichtigung der Eltern folgt.

Bei Aufnahme des Kindes wird eine einmalige Gebühr von 10,- € erhoben. Diese wird von der jeweiligen Erzieherin in Bar eingesammelt.

### **3.5 Telefonzeiten und Nummern**

Um einen ruhigeren und reibungsloseren Ablauf in unserem Kindergartenalltag zu erreichen, haben wir folgende Telefonzeiten festgesetzt:

vormittags                7.00 – 9.00 Uhr  
nachmittags             13.00 – 14.00 Uhr

Büro:                      -/1306  
Fax:                        -/7006290  
e-mail:                  [kiga.st.martin.riedlingen@bistum-augsburg.de](mailto:kiga.st.martin.riedlingen@bistum-augsburg.de)  
Internet :                [www.donauwoerth-katholisch.de](http://www.donauwoerth-katholisch.de) (Rubrik : « Wir für Sie « -  
Kindergarten)

Mond:                    -/70587427  
Sonne:                   -/70587434  
Regenbogen:           -/70587428  
Sterne:                  -/70587433  
Wolken:                 -/7006276  
Regentropfen:         -/70587380



## **X. Rechtliche Grundlagen der Einrichtung**

### **1. Anmeldung**

Die Anmeldung erfolgt schriftlich oder online. Zur Anmeldung wird in der Regel ein Zeitraum im März für das kommende Kindergartenjahr angeboten. Die Anmeldezeit wird jeweils rechtzeitig durch Bekanntgabe im Kindergarten und Veröffentlichung im amtlichen Mitteilungsblatt der politischen Gemeinde Donauwörth oder auf der Website bekannt gemacht.

Die im Einzugsbereich des Kindergartens wohnhaften Kinder werden gleichermaßen und ohne Rücksicht der Person oder des religiösen Bekenntnisses in den Kindergarten aufgenommen, soweit und solange dessen Aufnahmefähigkeit reicht. Es können Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht aufgenommen werden. Kinder, die ihren Wohnsitz außerhalb der politischen Gemeinde Donauwörth (Stadtteil Riedlingen und Wörnitzstein) haben, können ergänzend aufgenommen werden, soweit und solange noch nicht alle belegbaren Plätze ergeben sind. Sofern nicht eine Förderung durch die politische Gemeinde, in der das Kind beheimatet ist, erfolgt, verpflichten sich die Sorgeberechtigten, den ansonsten von diesen zu entrichtenden Betrag zusätzlich zum Kindergartenbeitrag (§8) zu bezahlen. Der Nachweis der Förderung durch die Heimatgemeinde ist von den Erziehungsberechtigten bei Abschluss des Aufnahmevertrages vorzulegen.

Die Entscheidung über die Aufnahme eines Kindes erfolgt durch die Trägerin, die die Entscheidung an die Kindergartenleitung delegieren kann.

Die Entscheidung über die Aufnahme eines Kindes hat billigem Ermessen zu entsprechen.

Die Aufnahme eines Kindes erfolgt grundsätzlich nur zum Beginn eines Kindergartenjahres. Ausnahmen sind möglich, soweit noch nicht alle belegbaren Plätze vergeben sind.

Zur Aufnahme ist es wichtig, dass die Eltern einen Nachweis über die Impfberatung bei einem Arzt vorlegen. Ebenfalls muss der Impfpass vorgelegt werden, damit festgestellt werden kann, ob die erforderlichen Masernimpfungen erfolgten.

Bei Aufnahme des Kindes wird eine Aufnahmegebühr von 10,00 € erhoben.

## **2. Kriterien für die Anmeldung und Ummeldung**

Ummeldung betrifft diejenigen Eltern, die für ihr Kind/ihre Kinder eine andere Buchungszeit benötigen. Die Formulare zur Ummeldung werden ca. vier Wochen vor den Neuanmeldetagen ausgeteilt. Bitte beachten Sie bei der Rückgabe des Ummeldeformulars den festgelegten Abgabetermin. Die Ummeldungswünsche werden gegenüber den Neuanmeldungen nach Möglichkeit vorrangig berücksichtigt!

Die Neuanmeldungen erfolgen an den mit der Stadtverwaltung vereinbarten und veröffentlichten Tagen oder Zeiten. Zu spät eingehende Anmeldungen können nur berücksichtigt werden, wenn noch genügend Kapazitäten in der Einrichtung frei sind.

Aufnahmekriterien:

- Alter (BayKiBiG)
- Soziale Aspekte (Familienstruktur, z.B. alleinerziehend, Berufstätigkeit beider Elternteile)
- Es werden nur Kinder, die zum Schulsprengel Riedlingen (Riedlingen, Neudegger Siedlung, Wörnitzstein) aufgenommen, außer es stünden noch freie Plätze zur Verfügung. Für die Kinder aus Riedlingen und Wörnitzstein gelten bei der Aufnahme die gleichen Kriterien!
- Härtefälle können bei der Aufnahme einen Sonderstatus einnehmen (kirchliche u. soziale Einrichtung)

Einteilung in die jeweiligen Gruppen:

Die Kinder werden nach Möglichkeit den gewünschten Buchungszeiten einer Gruppe zugeordnet. Es können seitens der Eltern keine Ansprüche auf eine spezielle Gruppe oder Erzieherin erhoben werden. Wünsche können jedoch bei der Anmeldung geäußert werden.

Über die Aufnahme und Platzvergabe bekommen sie eine schriftliche Mitteilung. Bei einer Zusage die Bestätigung bitte unbedingt bis spätestens zum genannten Abgabetermin an den Kindergarten zurückzuschicken. Bestätigungen, die nach diesem Termin eingehen, können nicht berücksichtigt werden. Die Plätze werden dann anderweitig vergeben.

Diese Kriterien wurden von der Trägerschaft des Kindergartens (Kirchenverwaltung St. Martin/Riedlingen) in Zusammenarbeit mit der Kindergartenleitung aufgestellt und beschlossen.

### **3. Aufnahme, Dauer und Beendigung**

Der Aufnahmevertrag wird für das ganze Kindergartenjahr geschlossen und verlängert sich stillschweigend um ein weiteres Jahr, wenn er nicht vor Ablauf mit einer Frist von drei Monaten zum Schluss des Kindergartenjahres gekündigt wird. Einer Kündigung des Aufnahmevertrages durch die Eltern bedarf es nicht, wenn das Kind zum Schluss des Kindergartenjahres in die Schule überwechselt.

Der Aufnahmevertrag ist für die Eltern mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende kündbar. Zu einem Zeitpunkt zwischen dem 1. Juni und dem 31. August ist die Kündigung nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes, wie z.B. Umzug, möglich. Die Kündigung zur Unterbrechung der Beitragszahlung ist nicht möglich.

Die Trägerin kann den Aufnahmevertrag abweichend von Absatz 1 nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende kündigen. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn

- Das Kind außerhalb der Schulferienzeiten mehr als zwei Wochen ununterbrochen unentschuldigt gefehlt hat
- Die Eltern mit der Bezahlung des Kindergartenbeitrages über 2 Monate ganz oder teilweise in Verzug geraten
- Die Eltern trotz schriftlicher Mahnung ihren Pflichten aus dem Aufnahmevertrag bzw. dieser Ordnung nicht nachkommen bzw. eine Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal nicht mehr möglich scheint
- Das Kind einer besonderen pädagogischen Förderung bedarf, die im Kindergarten nicht geleistet werden kann
- Die von den Eltern gewünschte Nutzungszeit die wirtschaftliche Führung des Kindergartens beeinträchtigt

Die Kündigung bedarf der Schriftform.

Die Parteien können den Aufnahmevertrag jederzeit einvernehmlich durch einen Auflösungsvertrag beenden.

### **4. Probezeit**

Die Aufnahme des Kindes in den Kindergarten erfolgt zunächst auf Probe. Die Probezeit beträgt acht Wochen, in der festgestellt werden soll, ob das Kind für den Besuch des Kindergartens geeignet ist.

## **5. Aufsichtspflicht der Eltern**

Die Trägerin übernimmt von den (nach § 1631 Abs. 1 BGB gesetzlich aufsichtspflichtigen) Eltern durch den Aufnahmevertrag die vertragliche Aufsichtspflicht. Es besteht grundsätzlich keine Aufsichtspflicht für Kinder, für die kein Aufnahmevertrag geschlossen wurde.

Die Trägerin ist berechtigt, die übernommene vertragliche Aufsichtspflicht auf die Kindergartenleitung sowie die weiteren pädagogischen Mitarbeiter/innen zu übertragen.

Die Aufsichtspflicht der Trägerin bzw. des pädagogischen Personals erstreckt sich auf die von den Eltern gewünschte Nutzungszeit, also auf die gesamte Zeit des Aufenthaltes im Kindergarten, einschließlich der Ausflüge, Spaziergänge, Besichtigungen und ähnlichem. Die Aufsichtspflicht beginnt, wenn das Kind den Bereich des Kindergartens betritt und von dem pädagogischen Personal übernommen wird. Die Aufsichtspflicht endet mit der Übergabe des Kindes an die Eltern oder die zur Abholung berechtigte Person. Die Aufsichtspflicht besteht nicht, wenn die Eltern oder die von den Eltern beauftragte Begleitperson das Kind zu einer Veranstaltung des Kindergartens begleiten oder dort mit dem Kind anwesend sind. Außerhalb der Öffnungszeiten kann die Beaufsichtigung der Kinder durch das pädagogische Personal nicht gewährleistet werden.

Die Aufsichtspflicht auf dem Weg zum und vom Kindergarten obliegt den Eltern. Dies gilt regelmäßig auch dann, wenn ein Kindergartenbus die Kinder bringt oder holt.

Die zur Abholung des Kindes berechtigten Personen sind dem Kindergartenpersonal schriftlich im Voraus zu benennen. Soll das Kind nicht von den Eltern abgeholt werden, ist eine besondere Benachrichtigung erforderlich. Eine telefonische Benachrichtigung ist grundsätzlich nicht ausreichend.

Die abholende Person muss mindestens 12 Jahre alt sein.

## **6. Mitwirkungspflichten der Eltern**

Eine sinn- und wirkungsvolle pädagogische Kindergartenarbeit zum Wohle des Kindes und dessen geistige, seelische und körperliche Entwicklung ist ohne partnerschaftliche Mitarbeit der Eltern nicht möglich. Der Kindergarten bietet deshalb Möglichkeiten des gegenseitigen Kennenlernens und Austausches an. Die Eltern sollen daher nach Möglichkeit an den Elternabenden regelmäßig teilnehmen und auch die angebotenen Gesprächsmöglichkeiten wahrnehmen.

Um in Notfällen erreichbar zu sein, sind die Eltern verpflichtet, ihre Anschrift und die (private und dienstliche) Telefonnummer anzugeben, unter der sie während der Öffnungszeiten erreichbar sind. Jede Änderung dieser Angaben ist der Kindergartenleitung unverzüglich mitzuteilen.

Die Eltern verpflichten sich, Änderungen in der Personensorge unverzüglich mitzuteilen.

## **7. Versicherungsschutz**

Die Kinder sind nach näherer Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen in der gesetzlichen Unfallversicherung versichert. Der Versicherungsschutz besteht für den direkten Weg zum und vom Kindergarten, während des Aufenthaltes im Kindergarten sowie während der Teilnahme an Veranstaltungen des Kindergartens außerhalb dessen Grundstücks. Für die Teilnahme an Ausflügen und Veranstaltungen des Kindergartens holt die Kindergartenleitung die Zustimmung der Eltern ein.

Jeder Unfall oder sonstige Schadensfall ist der Kindergartenleitung unverzüglich mitzuteilen. Alle Unfälle auf dem Weg zum und vom Kindergarten sind zu melden, auch wenn eine ärztliche Behandlung nicht erforderlich ist.

Für in den Kindergarten mitgebrachte Kleidung, Spielzeug, Schmuck und ähnliches übernimmt die Trägerin keine Haftung. Dies gilt insbesondere für den Fall des Verlustes, der Verwechslung oder der Beschädigung.

## **8. Datenschutz**

Alle Angaben der Eltern und des Kindes werden nach den datenschutzrechtlichen Vorgaben in ihrer jeweils gültigen Fassung streng vertraulich behandelt. Soweit erforderlich wird im Einzelfall die Zustimmung der Eltern eingeholt.

## **9. Krankheit**

Erkrankungen des Kindes sind der Kindergartenleitung unverzüglich mitzuteilen. Mitzuteilen sind insbesondere Krankheiten, die nach näherer Maßgabe des „Gesetzes zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen“ (Infektionsschutzgesetz Bundesgesetzblatt 2000 Seite 1045 ff.) der Meldepflicht unterfallen, wie z.B. Botulismus, Cholera, Diphtherie, akute Virushepatitis, virusbedingtes hämorrhagisches Fieber, Masern, Meningitis. Auch die Erkrankung eines Familienmitglieds an einer dieser Krankheiten ist der Kindergartenleitung mitzuteilen.

Kinder, die krank oder einer der in Absatz 1 genannten Erkrankungen verdächtig sind, dürfen den Kindergarten nicht besuchen. Die Wiederezulassung zum Besuch des Kindergartens ist abhängig von der Vorlage einer ärztlichen Unbedenklichkeitsbescheinigung. Dasselbe gilt bei ansteckender Erkrankung von Familienmitgliedern.

Besonderheiten bezüglich Gesundheit oder Konstitution des Kindes sind der Kindergartenleitung mitzuteilen. Dies betrifft insbesondere Behinderungen, Anfalls- oder Bluterkrankungen, Allergien oder Unverträglichkeiten.

Bitte beachten Sie, dass ein Kind mit Erkältungssymptomen, wie Husten, Schnupfen oder Durchfallerkrankungen ebenfalls die Einrichtung nicht besuchen darf. Dies soll nicht nur zur Genesung des Kindes dienen, sondern auch zum Schutz der anderen Kinder und des pädagogischen Personals.

### III. Elternarbeit

Kindergartenarbeit kann nicht nur zwischen Kindern und pädagogischen Personal stattfinden, deshalb hoffen wir auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

#### **1. Elternbeirat**

Bei allen anerkannten Kindergärten soll ein Elternbeirat bestehen, der die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule fördert.

Die Elternbeiratssitzungen sind vom Elternbeirat zu organisieren und durchzuführen.

Der Elternbeirat tagt öffentlich, soweit er nicht im Einzelfall den Ausschluss der Öffentlichkeit beschließt.

#### **Aufgaben des Elternbeirats:**

Vor allem ist es die Aufgabe des Elternbeirats die Anliegen der Eltern gegenüber der Trägerschaft und des Personals zu vertreten. Sie, liebe Eltern, können sich deshalb jederzeit mit Fragen und Anregungen an den Elternbeirat wenden. Der Elternbeirat wird vom Träger und der Kindergartenleitung informiert und **gehört**, bevor **wichtige** und **umfassende** Entscheidungen über den Haushaltsplan, die personelle Besetzung, die Elternbeiträge, die räumliche und sachliche Ausstattung (größere Anschaffungen), Planung und Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen und eine Änderung der Öffnungszeiten getroffen werden. Die Elternvertreter haben hierbei **beratende** Funktion.

Aber auch bei Festen und Veranstaltungen hoffen wir auf die große Unterstützung des Elternbeirats, vor allem bei organisatorischen Dingen.

#### **2. Elternbriefe**

Um die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten so gut wie möglich gestalten zu können, erhalten Sie meist online in unregelmäßigen Zeitabständen so genannte „Elternbriefe“.

#### **Diese Elternbriefe werden herausgegeben von:**

##### **Kindergartenteam:**

Erhalten Sie einen Elternbrief, welcher vom Kindergartenpersonal herausgegeben wurde, erfahren Sie häufig wichtige Informationen zu den verschiedensten Bereichen.

Beispiele hierfür wären die Schließtage bzw. Ferientage. Weiterhin teilen wir Ihnen dadurch wichtige Termine, die Sie und Ihr Kind betreffen (Fototermin, Sommer- oder Frühlingsfest, Abschlussfest, Ausflug, usw.) mit.

Einladungen zu Elternabenden, Elternbeiratswahl und anderen Veranstaltungen, werden Sie auch immer wieder in diesen Briefen finden.

### **einzelne Kindergartengruppen:**

Hin und wieder kommt es vor, dass man gewisse Informationen herausgeben muss, die jedoch nur die Eltern einer bestimmten Gruppe betreffen. In solchen Fällen geben die Erzieherinnen der jeweiligen Gruppe, in Absprache mit der Kindergartenleitung, den Kindern einen Elternbrief mit.

### **Elternbeirat:**

Der Elternbeirat steht dem Kindergartenpersonal beratend und unterstützend zur Seite und gibt daher in unregelmäßigen Abständen Elternbriefe heraus, welche wiederum wichtige und interessante Informationen für Sie, liebe Eltern, enthalten.

### **Sonstige Stellen:**

Elternbriefe, die zu dem Bereich „Sonstige Stellen“ zählen, beinhalten meist Informationen von Herausgebern, die nicht direkt etwas mit dem Kindergarten zu tun haben, dennoch an der Arbeit mit Kindern interessiert bzw. beteiligt sind. Vom Kindergartenpersonal wird jedoch genau abgewogen, was für Sie von Interesse ist.

## **3. Elterngespräche**

Anlass eines Gesprächs ist häufig der Wunsch nach Information.

Für einen kurzen Austausch zwischen Eltern und Erziehern bietet das „**Tür- und Angelgespräch**“ Gelegenheit. So haben wir nicht nur zu Ihrem Kind, sondern auch zu Ihnen regelmäßigen Kontakt.

Mit allen Eltern finden Einzelgespräche statt, hierbei geht es um die allgemeine Entwicklung und die sozialen Fähigkeiten des Kindes.

Während der gesamten Kindergartenzeit werden mindestens 3 Gespräche durchgeführt. Das erste Gespräch wird nach Eingewöhnung und Kennenlernen des Kindes ca. 6 Monate nach Aufnahme vereinbart. Das zweite Gespräch findet im Sommer vor dem Vorschuljahr statt und das dritte Gespräch im Dezember bis Februar im Vorschuljahr (Gespräch zur Einschulung). Grundlage für das erste und zweite Gespräch ist der Entwicklungsbogen Perik.

Der Wunsch nach einem solchen Gespräch kann vom Erzieher oder von Ihnen ausgehen. Elterngespräche sind eine gute Möglichkeit, die pädagogische und seelische Förderung eines Kindes durch Kindergarten und Elternhaus auf eine gemeinsame Basis zu stellen. Besonders wichtig sind sie dann, wenn es um Schwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes geht. Auch wenn sie nicht leichtfallen mögen – oft sind diese Gespräche der erste Schritt, um die seelische Gesundheit eines Kindes zu stabilisieren oder wiederherzustellen. Die Erfahrung zeigt, dass viele Eltern zunächst überfordert sind, wenn sie von Problemen ihres Kindes erfahren. Manche fühlen sich persönlich angegriffen, andere reagieren mit Unsicherheit oder übertriebener Sorge. Dies alles bedarf der Klärung.

Falls Sie Fragen oder gewisse Probleme und Sorgen mit uns besprechen möchten, kommen Sie auf uns zu und vereinbaren Sie mit uns einen Termin. Wir nehmen uns gerne für Sie Zeit.

#### **4. Elternveranstaltungen**

Nicht nur Ihre Kinder, sondern auch Sie dürfen von Zeit zu Zeit auf den kleinen Stühlen in unserer Einrichtung Platz nehmen.

Uns ist nämlich neben der Arbeit mit den Kindern auch ein persönlicher Kontakt zu Ihnen als Eltern wichtig. Aus diesem Grund laden wir Sie immer wieder mal zu Elternveranstaltungen in unserem Kindergarten ein.

Diese können unterschiedlicher Art sein:

- Gemütliche Treffen zum gegenseitigen Austausch und Kennenlernen.
- Veranstaltungen, an denen wir Referenten einladen, die Informationen zu bestimmten Themen geben.

Einladungen und Informationen zu diesen Veranstaltungen erfolgen schriftlich, wobei bei manchen eine Rückmeldung erforderlich ist, um besser planen zu können (Arbeitsmaterial, Verköstigung, usw.).

Wir möchten Sie noch darauf hinweisen, dass wir gerne Anregungen zu interessanten Themen und Gebieten von Ihrer Seite anhören. Stoßen diese bei allen Eltern auf eine größere Resonanz, werden wir versuchen, diese zu verwirklichen!



## **IV. Aufnahme und Eingewöhnung**

### **1. Ziele der Eingewöhnungszeit**

- Eine zeitlich begrenzte Trennung von den Eltern zu akzeptieren
- sich langsam in den Räumlichkeiten zurechtfinden und sich am Tagesablauf orientieren
- Integration in die jeweilige Gruppe
- Die Bindungsfähigkeit zu erweitern
- Bindungsaufbau zu Kindern und Erwachsenen zu fördern

### **2. So erreichen wir diese Ziele**

#### **2.1 Erste Kontakte mit dem Kindergarten**

- Anmeldung im Kindergarten und Termin zur Erstellung des Aufnahmevertrages
- Informationsgespräch vor der Aufnahme des Kindes
- Schnuppertermin vor der eigentlichen Aufnahme des Kindes

#### **2.2 Aufnahmephase**

- Wir gestalten eine individuelle Aufnahme des Kindes, die den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern entspricht.
- Wir führen situationsorientiert kurze Reflexionsgespräche mit den Eltern oder weiteren Bezugspersonen, die das Kind ebenfalls betreuen.

#### **2.3 Gestaltung der Eingewöhnungsphase**

- Das Kind, die Eltern und das pädagogische Personal lernen sich kennen.
- Es findet eine intensive Betreuung des Kindes statt. D.h. das Kind lernt zunächst den Gruppenraum, dann seinen Garderobenplatz, die Toilette und dann den gesamten Kindergarten kennen.
- Es findet eine verstärkte Beobachtung des Kindes durch die betreuende pädagogische Kraft statt.
- Das pädagogische Personal unterstützt und begleitet das Kind bei den ersten Kontakten zu anderen Kindern.
- Ca. 1 bis 2 Wochen sind zur Eingewöhnung die Anwesenheitszeiten ihres Kindes reduziert und werden dann bis zur eigentlichen Buchungszeit gesteigert.
- Nach einem individuellen Verabschiedungsritual wird versucht, dass das Kind möglichst schnell alleine in der Gruppe bleibt.

## **V. Wichtiges für den Alltag**

### **1. Für den Alltag brauchen wir:**

Jetzt steht der Kindergartenbesuch also schon kurz bevor und der erste Tag kann kommen. Diese kleine Check-Liste soll Ihnen helfen, für den ersten Tag im Kindergarten nichts zu vergessen.

- **Hausschuhe**

Ihr Kind benötigt für den Aufenthalt bei uns ein Paar Hausschuhe, die gut passen und aus denen es nicht ständig herausschlüpft. Bitte schreiben Sie den **Namen Ihres Kindes** auf jeden Schuh und überprüfen Sie ab und zu, ob die Größe noch zutreffend ist.

- **Kindergartentasche**

Jedes Kind benötigt für seine Brotzeit eine Kindergartentasche zum Umhängen (**bitte ebenfalls beschriften**). Falls Ihr Kind keine Brotzeit mitnehmen will, sollte es dennoch seine Tasche mitbringen, denn dadurch lernt das Kind Verantwortung für sein Eigentum zu tragen und sein Gedächtnis zu trainieren. Elternbriefe oder andere Mitteilungen werden in der Tasche mit nach Hause gegeben! Bitte jeden Tag hineinschauen!!!

- **Kinderzeichnungen / Ordner**

Für die regelmäßigen Beschäftigungen (basteln, malen, falten, usw.), welche wir mit Ihren Kindern durchführen, benötigen wir zum Aufbewahren der Kunstwerke einen **dicken DIN A 4** Ordner. Das Gleiche schlagen wir Ihnen für zu Hause vor, damit Sie die Bilder Ihres Kindes einheften können.

- **Turnkleidung**

Es wäre uns eine große Hilfe, wenn Sie Ihrem Kind am Turntag Kleidung anziehen würden, welche es möglichst selbstständig aus- und anziehen kann.

- Zum Turnen benötigt ihr Kind:
- Turnbeutel
  - kurze Hose
  - T-Shirt
  - rutschfeste Gymnastikschuhe

**Bitte beschriften Sie alles um Verwechslungen vorzubeugen.**

Es wäre sinnvoll den Turnbeutel im Kindergarten zu lassen und ihn nur ab und zu zum Waschen mit nach Hause zu nehmen!

### **2. Zu besonderen Gelegenheiten brauchen wir:**

Liebe Eltern, wir bitten Sie darauf zu achten, dass Ihr Kind keine Spielsachen von zu Hause mitbringt. Wir wissen um die Bedeutung der eigenen Spielsachen Ihres Kindes und respektieren diese. Doch kommt es bei manchen Kindern dadurch zu keinem Spielverhalten im Kindergarten und vermehrtem Konkurrenzdenken, welches wir gerne vermeiden wollen. Auch können wir keine Verantwortung dafür übernehmen, dass nichts verloren oder auch kaputtgeht.

Ausnahme sind Tage, an denen alle Kinder einer Gruppe Spielsachen von zu Hause mitbringen dürfen. Diese werden vom jeweiligen pädagogischen Personal bekannt gegeben!

### **3. Kleidung und Sonnenschutz**

Wir versuchen so oft wie möglich in den Garten zu gehen und bitten Sie deshalb, Ihr Kind zweckmäßig zu kleiden.

Für den Winter heißt dies, der erste Schnee oder Frost lockt uns hinaus und die Kinder sollten warm „verpackt“ sein. Mütze, Schal, Handschuhe, feste Schuhe und der Schneeanzug sind unbedingt erforderlich.

Herbst und Frühjahr sind bei uns „Gartenzeit“ – gerne darf Ihr Kind z. B. in Gummistiefeln, Regenjacke und Matschhose in den Kindergarten kommen. Akzeptieren Sie bitte schmutzige Kleidung und Schuhe.

Der Sommer (vor allem Juni und Juli) ist die Zeit, in der wir uns gerne, aber bedacht, im Garten aufhalten, d. h. wir halten uns während der stärksten Ozon-Belastung, zwischen 11.30 und 14.00 Uhr, im Kindergartengebäude auf. Für ihr Kind ist es wichtig, dass es einen Sonnenschutz (Hut, Mütze, usw.) trägt und Sie Ihr Kind schon zu Hause mit einer Sonnenmilch oder –creme eincremen. Sie können für Ihr Kind eine Sonnencreme mit Namen versehen in der Gruppe oder in der Tasche (nach Absprache in der Gruppe) deponieren.

Da wir im Haus mit den verschiedenen Materialien (Kleber, Wasserfarben, usw.) arbeiten, sollten Sie auf die richtige Kleidung achten, oft sind Flecken unvermeidbar.

### **4. Tagesablauf im Kindergarten:**

#### **4.1 Einteilung des Tages**

- Ankommen der Kinder in der Gruppe mit Begrüßungsritual (vormittags in der Regel 7.00 – 8.30 Uhr)
- Es folgt die Freispielzeit mit verschiedenen Angeboten und Förderprogrammen für alle Altersgruppen. Während dieser Zeit werden in unserer Einrichtung zwei Modelle der Brotzeit praktiziert, die gleitende Brotzeit (Kinder können während einer bestimmten Zeit frei Brotzeit machen) und die gemeinsame Brotzeit. (Jede Gruppe entscheidet selbst nach den Bedürfnissen der Kinder und des Tagesablaufes, welches Modell durchgeführt wird!)
- Nach einer Aufräumphase findet der Stuhlkreis mit verschiedenen gezielten Beschäftigungen, wie z.B. Gespräche über versch. Themen, Kreis-, und Singspiele, Bilderbuchbetrachtung, Erzählen von Geschichten und Märchen, usw. statt.
- In dieser Zeit findet auch das Turnen statt.
- Zur Mittagszeit wird Mittagessen angeboten. (Muss extra gebucht werden, in der Regel für Kinder mit längerer Buchungszeit genutzt)

- Wir gehen mit den Kindern je nach Situation zu unterschiedlichen Zeiten in den Garten. Dies kann wegen der Hitze schon früh am Morgen oder am späteren Nachmittag sein. Bei normaler Witterung während der Abholphase oder einfach zwischendurch zum Austoben. Um den Anwohnern eine kleine Ruhepause zu gönnen, spielen die Kinder zwischen 12.00 und 14.00 Uhr nicht im östlichen Teil des Gartens.
- Auch beim Abholen ist das individuelle Ritual jeder Gruppe sehr wichtig und zu berücksichtigen. Vor allem im Garten ist die persönliche Verabschiedung sehr wichtig. Wenn Geschwisterkinder ein Kindergartenkind abholen, muss das Geschwisterkind mindestens 12 Jahre alt sein!

## **4.2 Freispiel**

Wie das Wort „Freispielzeit“ schon sagt, begibt sich das Kind in das „freie Spiel“, d. h. es wählt selbst aus, was es in dieser Zeit tun und spielen möchte, sei es die Angebote an Brett- und Tischspielen zu nutzen, den Maltisch für Bastel-, Mal- und Kreativarbeiten in Anspruch zu nehmen oder die verschiedenen Bereiche wie Puppenecke, Bauecke für Rollenspiele etc. zu wählen.

Ebenso ist nur eine minimale Einschränkung durch Regeln gegeben. Das Freispiel hat große Bedeutung für das Kind, da dies hierbei eigene Spielideen entwickeln und umsetzen kann, und lernt sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen und sich in der Gruppe zurechtzufinden. Es nimmt seinen Platz ein und erfährt so Anerkennung und Sicherheit in der Spielgruppe. Weiterhin können während dieser Zeit in Rollenspielen gewisse Erfahrungen und Erlebtes sowie Ängste und Belastendes durch das Spiel verarbeitet werden.

Zusammengefasst lernt das Kind in der Freispielzeit all seine Fähigkeiten zu entwickeln, d. h. durch ein abwechslungsreiches Spielangebot wird dem Kind die Möglichkeit gegeben, seine motorischen, kognitiven und vor allem auch seine sozialen Fähigkeiten zu erproben, zu erlernen und zu entwickeln.

Aber nicht nur für das Kind ist diese erste Phase des Tages von großer Bedeutung, sondern auch für das pädagogische Personal. Dieses hat nun die wichtige Aufgabe der Beobachtung. Nur dadurch kann man Schwächen, Auffälligkeiten, Entwicklungsfortschritte und Stärken beim Kind erkennen und in Zusammenarbeit mit den Eltern Lösungswege suchen und finden. Da der Kindergarten meist die erste bildende Einrichtung im Leben eines Kindes ist, sowie Vorbereitung und Wegbereiter für die Schule und die weitere Zukunft darstellt, ist diese Aufgabe der genauen und geschulten Beobachtung durch die pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Zur Dokumentation verwenden wir den Beobachtungsbogen „Perik“. Weiterhin erwähnenswert ist auch, dass das pädagogische Personal während dieser Phase der Freispielzeit den Kindern das Gefühl vermittelt, für sie Zeit zu haben.

### **4.3 Brotzeit und Getränke**

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Kind eine „Ausgewogene Brotzeit“ dabei hat. Das bedeutet:

- reichlich Obst und/oder Gemüse
- auch mal ein Vollkornbrot
- Joghurt oder Quark
- **keine Trinkjoghurts und kein Quetschmus!**
- **keine Nüsse (Erstickengefahr!)**

Auf Süßigkeiten wie Bonbons, Schokolade und Eis sollte so gut wie möglich verzichtet werden. Kaugummis dürfen nicht mitgebracht werden.

Tassen, Teller und Besteck befinden sich in jedem Gruppenzimmer.

Zum Trinken stehen Säfte und Mineralwasser bereit. Im Winter wird zusätzlich Tee angeboten.

**Bitte von zu Hause nichts mitbringen!**

### **4.4 Mittagessen**

In unserer Einrichtung können Sie für Ihr Kind Mittagessen buchen. Dieses wird von der Metzgerei Kronhart geliefert und kostet pro Essen 4,00 €.

Das Essen kann auch tageweise bestellt werden und auch am Vortag bis 8.30 Uhr abbestellt werden, wenn ihr Kind z.B. krank ist. Wenn sie sich bis zu diesem Zeitpunkt nicht melden, muss das Essen trotzdem verrechnet werden. Sie haben aber in diesem Fall die Möglichkeit das Essen um 11.30 Uhr abzuholen. Bitte Behälter/Dosen mitbringen.

## **5. Geburtstagsfeier**

Kinder mögen Feste aller Art.

Ein besonderer Höhepunkt im Jahr ist ihr eigener Geburtstag. Auf dieses Ereignis freut sich jedes Kind schon wochenlang.

Eine gelungene Geburtstagsfeier setzt eine gute Planung und Organisation auch im Kindergarten voraus.

Bitte sprechen Sie den Termin für die Feier und das Essen rechtzeitig mit der jeweiligen Erzieherin ab.

Für die Feier in der Gruppe darf das Kind etwas zum Essen mitbringen. (Butterbrezen, Wurstsemmeln, Wienerle und Brezen oder Semmeln, trockenen Kuchen, Obst, Obstsalat, Gemüse) Bitte bereiten Sie keine Geschenke und Süßigkeiten für die Kinder in der Gruppe vor!

Für die Geburtstagsfeier hat jede Gruppe ihr eigenes Ritual. Wenn Sie Näheres darüber erfahren möchten, dürfen Sie gerne nachfragen.

## **6. Krankmeldung und Entschuldigung**

Sollte Ihr Kind krank werden oder auch aus anderen Gründen vom Kindergarten fernbleiben, bitten wir Sie, uns dies persönlich oder telefonisch mitzuteilen. Bei länger andauernden Krankheiten sollte uns, wenn möglich, ungefähr Bescheid gegeben werden, wie lange Ihr Kind fehlen wird.

**Nach meldepflichtigen Krankheiten braucht Ihr Kind ein ärztliches Attest, um den Kindergarten wieder besuchen zu dürfen.** Dieses vom Arzt ausgestellte Attest soll bestätigen, dass Ihr Kind frei von ansteckenden Krankheitserregern ist.

Bei einer gewöhnlichen Erkältung entfällt dies selbstverständlich!

Das Kindergartenpersonal darf nur Medikamente verabreichen, wenn eine schriftliche Anweisung des Arztes vorliegt! Sie können gerne das Formular für Medikamentenverabreichung im Kindergarten erhalten.

Zum Thema „Krankheiten“ verweisen wir auf die Informationen im Aufnahmevertrag!

## **VI. Planung des Kindergartenjahres**

### **1. Jahresthema**

Für jedes Kindergartenjahr wählen wir im Team ein Thema aus, das Grundlage für die Aktivitäten in den Gruppen und für die gemeinsamen Veranstaltungen und Höhepunkte des Jahres darstellt.

Wir achten bei der Auswahl darauf, dass dieser Leitfaden viel Stoff für den Erlebnis- und Interessenbereich der Kinder beinhaltet.

Außerdem ist es wichtig, dass wir das Thema in viele Teilbereiche untergliedern und alle Förderbereiche der Kindergartenarbeit abdecken können.

Auch der Jahreskreis mit den kirchlichen Festen und Traditionen sollen darin gut ihren Platz finden können oder werden zumindest in der zeitlichen Planung so berücksichtigt, dass wir ihnen zwischendurch genügend Beachtung schenken können.

Während des Jahres werden für bestimmte Zeitabschnitte Teilbereiche des Themas als Schwerpunkte festgelegt, die dann in den einzelnen Gruppen je nach Gruppenstruktur und Öffnungszeit unterschiedlich aufbereitet und ausgebaut werden können.

So haben wir viel Raum für situationsorientiertes Arbeiten und eventuelle Projekte.

Dennoch verbindet der gemeinsame Leitfaden das Denken und Handeln des pädagogischen Fachpersonals, der Kinder und nicht zuletzt der Eltern.

So können wir das Jahr miteinander gestalten, uns gegenseitig Anregungen geben und doch relativ frei und kreativ arbeiten.

An der Pinnwand im Windfang hängen für Sie, liebe Eltern, die gerade aktuellen Teilbereiche des Jahresthemas aus.

### **2. Wochenrückblicke**

Wie bereits erwähnt plant jede Gruppe für die einzelnen Wochen gezielte Beschäftigungen. Um Ihnen einen Einblick zu verschaffen und Sie über die Tätigkeiten in den verschiedenen Förderbereichen zu informieren, hängt an jeder Gruppentüre ein sogenannter Wochenrückblick aus.

### **3. Feste und Feiern**

Im Laufe des Kindergartenjahres finden aus verschiedenen Anlässen Feste und Feiern statt, welche wir mit den Kindern gestalten. Einige gehören zum Jahreskreis, andere sind religiösen Ursprungs.

#### **Erntedank:**

Im Vorfeld werden in den einzelnen Gruppen Obst und Gemüse, Wachstum, Reife, Ernte, Entstehung und der respektvolle Umgang mit Essen besprochen. Dazu lernen wir Gebete und besichtigen mit den Kindern in der Kirche den Erntedankaltar.

#### **St. Martin:**

Jedes Jahr gedenken wir zum 11. November dem Namenspatron unseres Kindergartens. Nachdem die Kinder vom Leben St. Martins erfahren haben, werden Laternen gebastelt und Martinslieder gesungen. Außerdem findet ein Laternenumzug und ein Wortgottesdienst in der Kirche statt.

#### **St. Nikolaus:**

Der 6. Dezember ist der Tag des heiligen Nikolaus. Den Kindern wird das Leben und Wirken dieses Heiligen nahegebracht.

#### **Weihnachten:**

Während der Adventszeit werden die Kinder auf die Geburt Jesu vorbereitet. Durch biblische Erzählungen, Bilderbücher, Aufstellen einer Krippe oder Legen eines Weges sowie das tägliche Öffnen des Adventskalenders werden sie auf die ruhige Zeit vor Weihnachten eingestimmt. Jede Gruppe gestaltet für sich eine eigene individuelle Weihnachtsfeier.

#### **Fasching:**

Die so genannte 5. Jahreszeit hält auch bei uns Einzug und der Kindergarten verwandelt sich einem Thema entsprechend. Mit lustigen Liedern, Geschichten und einem Kasperltheater usw. stimmen wir uns auf die „Narrenzeit“ ein. Es findet im Kindergarten auch eine interne Faschingsfeier statt, zu der die Kinder verkleidet kommen dürfen. Neben Faschingsliedern und –spielen darf natürlich auch hier die Brotzeit nicht fehlen, welche von uns organisiert wird.

#### **Ostern:**

Während der Fastenzeit werden die Kinder wieder vermehrt mit der Kindheit und Ereignissen aus dem Leben Jesu konfrontiert. Der Verrat, der Tod und die Auferstehung stehen an Ostern im Mittelpunkt: Den Kindern möchten wir erklären, dass Ostern nicht nur gefeiert wird, damit der Osterhase Geschenke verstecken kann, sondern das Fest einen religiösen Ursprung hat, der für uns Christen sehr bedeutend ist.

#### **Maifeier:**

Jährlich findet am 30. April eine Maifeier am Feuerwehrhaus statt. Traditionell begrüßen wir mit den Kindern unterm Maibaum mit Liedern oder Tänzen den Frühling und den Wonnemonat Mai.



## **Mutter- und Vatertag:**

Diese Feiern finden eigentlich weniger bei uns im Kindergarten, sondern eher zu Hause in den Familien statt. Dennoch haben auch wir einige Vorbereitungen zu treffen. Wir möchten den Kindern erklären, warum es schön ist einmal „Danke“ zu sagen und die Eltern an diesem Tag zu verwöhnen. Dazu basteln wir ein kleines Geschenk, welches das Kind Ihnen überreichen darf, lernen vielleicht ein Gedicht oder Lied.

## **Frühlings- oder Sommerfest:**

Ein wichtiger Programmpunkt im Kindergartenjahr stellt unser Frühlings- oder Sommerfest dar. Unserem Rahmenplanthema entsprechend überlegt sich jede

Gruppe ein Spiel, ein Lied oder ein Gedicht und verkleidet sich dazu passend. Weitere Programmpunkte variieren von Jahr zu Jahr.

## **Abschlussveranstaltungen:**

Zum Abschluss des Kindergartenjahres wird als Besonderheit für die Vorschulkinder ein Ausflug und ein Wortgottesdienst und mit allen Kindern eine Abschlussaktivität (besondere Veranstaltung oder Ausflug) geplant.

## **4. Besondere Veranstaltungen**

Zu den üblichen Festen und Feiern im Jahreskreis reihen sich eventuell passend zum Jahresthema besondere Veranstaltungen und Aktivitäten ein, wie zum Beispiel Dorf- und Stadtbesichtigungen, Museumsbesuche, Waldtage, Feuerwehrtag, usw.

## **5. Arbeitszeit außerhalb der Gruppenöffnungszeit zur Planung und Fortbildung**

### **5.1 Verfügungszeit und Team**

Um die Arbeit mit den Kindern richtig planen zu können gibt es für jede Fach- und Ergänzungskraft entweder vor oder nach den jeweiligen Öffnungszeiten die Verfügungszeit. Diese Zeit wird dazu genutzt um sich für verschiedene Aktivitäten und Beschäftigungen vorzubereiten. Außerdem werden in dieser Zeit Entwicklungsberichte verfasst, Elterngespräche vorbereitet und abgehalten.

Zur gemeinsamen Planung des Personals finden regelmäßig Teambesprechungen mit allen Mitarbeitern oder nur mit den Gruppenleitungen statt.

### **5.2 Fortbildung und Schule**

Zur Fort-, und Weiterbildung stehen dem pädagogischen Personal jedes Jahr drei Tage zur Verfügung. Des Weiteren ist es gesetzlich verankert, dass man für Teamfortbildungen Schließtage im Kindergartenjahr mit einbauen kann.

Die SEJ-Praktikanten/innen (1. Ausbildungsjahr zur Fachkraft) müssen 2 Tage pro Woche die Fachakademie für Sozialpädagogik besuchen (außer in den Schulferien). Sie sind dafür von der Einrichtung freizustellen.

## **VII. Erziehungs- und Bildungsarbeit**

Sie vertrauen uns Ihr Kind für längere Zeit an und Sie übertragen uns damit einen Teil Ihrer elterlichen Sorge und Verantwortung. Wir wollen und können in keiner Weise die Familie ersetzen, sondern nur Hilfen anbieten, durch die die persönliche Entwicklung Ihres Kindes gestärkt wird.

In folgenden Förderungsbereichen werden wir Ihre Erziehungs- und Bildungsarbeit ergänzen.

### **1. Kognitiver Bereich**

**Unterteilt in:**

- **Sprachliche Bildung**
- **Mathematische Bildung**
- **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Die Förderung des **kognitiven Bereiches** hat in den vergangenen Jahren stärkeres Interesse gefunden. Vor allem die Diskussion um den Begabungsbegriff führte dazu, mehr das vorschulische Lernen zu fördern.

Begabung ist eine Anlage, die gefördert, aber auch vernachlässigt werden kann, und sich je nachdem reich entfaltet oder dürftig bleibt. Begabungsförderung geschieht, wenn die Kinder mit ihren gegebenen Aufnahmemöglichkeiten Neues aufnehmen, erkennen und auch verarbeiten können. Diese Aufnahme erfolgt durch die Sinne. Somit beginnt eine kognitive Förderung mit der Übung der sinnlichen Aufnahme durch:

- Sehen  
Sehen und Erkennen der verschiedenen Farben und Formen in der Natur.
- Hören  
Hinhören auf Töne und Geräusche der Umwelt. Unterscheiden von hohen, tiefen, lauten und leisen Tönen.
- Fühlen  
Betasten von Gegenständen (rau, glatt, schwer, leicht, usw.), Schuhe binden, mit Papier oder Wolle flechten, einfädeln, weben.
- Riechen  
Verschiedene Düfte unterscheiden können.
- Schmecken

Durch Probierhäppchen verschiedene Geschmacksempfindungen im Mundraum erkunden (süß, sauer, salzig, bitter, usw.)

## **1.1 Sprachliche Bildung**

Die Förderung des Sprechens und der Sprache ist eine durchgängige Aufgabe im gesamten sozialpädagogischen Bereich. Sprechen bedeutet Kommunikation, Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen aufbauen.

Durch die Kommunikation ist das Kind in der Lage

- seine Gefühle auszudrücken,
- Erlebnisse zu erzählen,
- Fragen zu stellen und
- anderen zuzuhören.

All diese Sprachspiele sind Sprachfertigkeiten, die die Kinder, wenn sie in den Kindergarten kommen, bereits mitbringen. Sprachliche Wiederholungen sind notwendig, damit sich auch schwierige Wörter einprägen, dadurch gewinnt das Kind ein Stück Sicherheit.

Im Kindergarten werden nun der Wortschatz und die Fähigkeit zur Satzbildung durch verschiedene Beschäftigungen wie Märchen, Erzählungen, Bilderbücher, Fingerspiele und Abzählverse erweitert. Diese werden nicht nur gehört, sondern umgesetzt und vertieft in Form von rhythmischen Bewegungen und Rollenspielen.

Sprechformen, die wir im Kindergartenalltag praktizieren sind:

- Nachsprechen, z. B. beim Lernen von Reimen, Liedern und Fingerspielen.  
Wichtig: Auf richtige Aussprache achten!
- Benennen, z. B. bei Lotto, Memory, Quizspielen, Quartettspielen.  
Wichtig: Auf richtigen Gebrauch der Namen und Begriffe achten!
- Erzählen, z. B. soll das Kind Erlebnisse wiedergeben können, indem es Freude, Nöte, Interesse und Wünsche äußern kann.
- Antworten: Das Kind soll in der Lage sein, Fragen sachgerecht zu beantworten.
- Freies Sprechen, z. B. beim Rollen- und Kasperlspiel. Hierbei übt das Kind sich frei zu artikulieren und Erlebtes mitzuteilen.

## **1.2 Mathematische Bildung**

Es gilt, bei allen Kindern, Mädchen wie Jungen, die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang auch hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen für die Aneignung mathematischer Vorläufer-Kenntnisse und –Fähigkeiten zu nutzen.

Für unsere praktische Arbeit mit den Kindern bedeutet dies auf folgende Schwerpunkte einzugehen:

- Mengen erfassen und mit Zahlwörtern benennen können, Ziffern erkennen
- Unterscheiden und Benennen geometrischer Formen
- Größen, Gewichte und Längen unterscheiden und vergleichen

Diese Lerninhalte versuchen wir mit verschiedenen Spielen, gezielten Angeboten und im Tagesablauf zu vermitteln.

### 1.3 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder haben ein natürliches Interesse am Experimentieren und Beobachten. Dies schafft ideale Voraussetzungen mit ihnen gemeinsam Naturvorgänge bewusst zu erleben und Zusammenhänge verständlich zu machen.

- Wetter, Jahreszeiten und andere Naturvorgänge
- Naturgesetze (Schwerkraft, Magnetismus)
- Unsere Erde

Durch Sachgespräche, Berichte und Beschreibungen und durch das Beantworten vieler neugieriger Fragen möchten wir den Kindern einen Einblick in diese Bereiche geben!

## 2. Motorischer Bereich

### 2.1 Förderung der Grobmotorik

Hier soll zunächst auf das Erhalten und Erlernen **grobmotorischer Fähigkeiten**, d. h. der Bewegung des gesamten Körpers, eingegangen werden.

Oberstes Ziel dabei ist die Freude an der Bewegung, die bei psychisch und physisch gesunden Kindern vorausgesetzt werden kann. Diese Begeisterung gilt es zu achten und bei Bedarf zu fördern.

Außerdem dient die körperliche Betätigung der Stärkung der Muskulatur und der Entwicklung eines bewussten Körpergefühls, führt bereits bei Kindern zu einem natürlichen Heranwachsen von Ausdauer und Durchhaltevermögen und stärkt das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit.

Nicht zuletzt denken wir daran, dass regelmäßige Bewegung das Zusammenspiel der beiden Gehirnhälften fördert und somit gute Voraussetzungen für Konzentration und Merkfähigkeit schafft.

Ein wichtiges Ziel aller körperlichen Aktivitäten im Kindergarten ist das Erkennen von Auffälligkeiten, die die gesamte Motorik, den Gleichgewichtssinn, die Koordination der Gliedmaßen und die Wahrnehmung betreffen können. Hier kommt uns Erzieherinnen, wie in vielen anderen Bereichen, die wichtige Aufgabe der genauen Beobachtung zu.

Dazu haben wir vor allem während der **Freispielzeit** Gelegenheit, während der die Kinder sich ihrem Wesen und ihren Fähigkeiten entsprechend verhalten und bewegen.

Beim Aufenthalt im Gruppenraum lässt sich gut feststellen, inwieweit ein Kind seine Bewegungen und seinen Bewegungsdrang kontrollieren kann. Dies ist auch beim Zusammenspielen mit anderen Kindern, was viel Rücksicht verlangt, von großer Bedeutung.

Fähigkeiten wie Rennen, Klettern, Balancieren, Werfen, Fangen, Schaukeln usw. können beim freien Spiel im Garten gut trainiert werden. Auch das Spaziergehen in der Gruppe, das Gehen in der Reihe an der Hand eines anderen Kindes, bedarf einiger Übung und schult das Gespür für freie und für gezielte Bewegung.

Das **gezielte Turnen** mit den Kindern findet meistens im Turnraum, im Sommer auch mal im Garten unserer Einrichtung statt. Jede Gruppe hat einmal in der Woche einen „Turntag“.

Eine Turnstunde beginnt und endet mit dem Wechseln der Kleidung. So lernen die Kinder bereits gesundheitspädagogische Grundsätze (extra Sportkleidung) kennen.

Der Aufbau einer gezielten Einheit besteht aus einem Einleitungs- bzw. Aufwärmteil, einem Hauptteil mit thematischem Schwerpunkt und einem Schlussteil (z. B. Bewegungsspiel).

Für die gezielten Turnübungen stehen uns große Geräte wie Sprossenwand, Langbank, Matten, Trampolin und zahlreiche kleine Geräte wie Bälle, Seile, Reifen, Tücher, Kegel usw. zur Verfügung. Sowohl bei den Turn- und Gymnastikübungen wie bei den Lauf- und Bewegungsspielen achten wir darauf, dass die Freude an der Bewegung und nicht die erbrachte Leistung im Vordergrund steht. Es gilt unserer Meinung nach die Kinder zum Sport hinzuführen und nicht ihnen durch Überforderung und Misserfolge die Freude an der Bewegung zu verderben.

## **2.2 Förderung der Feinmotorik**

Die **Förderung der Feinmotorik** betrifft die Geschicklichkeit der Hände.

Diese manuelle Geschicklichkeit zu fördern ist für uns ein sehr wichtiges Ziel, nicht zuletzt weil sie Voraussetzung ist für die richtige und gezielte Handhabung eines Stiftes beim Schreiben lernen in der Schule.

Der richtige Umgang mit Werk- und Bastelmaterialien und den verschiedenen Werkzeugen ist ein weiteres Ziel unserer Arbeit mit den Kindern.

Auch im feinmotorischen Bereich achten wir darauf, eventuelle Defizite und Auffälligkeiten zu erkennen, den Kindern die nötigen Hilfestellungen zu geben und gegebenenfalls dafür zu sorgen, dass die Kinder therapeutische Hilfe bekommen.

Für die **Freispielzeit** ist es uns sehr wichtig, genügend geeignetes Material zur Verfügung zu stellen, das dazu dient die manuelle Geschicklichkeit der Kinder zu fördern bzw. für die notwendige Entspannung und Entkrampfung zu sorgen. Hierfür stehen ausreichend Materialien wie Bau- und Konstruktionsspiele, Puzzles,

Legespiele, Knetmasse, Sand, Wasser, Steine, ein Mal- und Basteltisch usw. zur Verfügung. Die Vielfalt und unterschiedliche Beschaffenheit dieses „Spielzeugs“ hilft den Kindern ihre manuellen Fähigkeiten auszuprobieren und wachsen zu lassen. Ebenfalls besteht so die Möglichkeit, sensibel für den vorsichtigen Umgang mit empfindlichen Dingen zu werden.

**Gezielte manuelle Beschäftigungen** werden regelmäßig während der Freispielzeit zum jeweiligen Thema unseres Rahmenplanes durchgeführt. Zum Zeichnen und Malen stehen uns verschiedene Stifte (Holzstifte, Wachsmalkreiden, Filzstifte) und Farben (Wasserfarben, Fingerfarben, usw.) zur Verfügung.

Neben dem Malen spielen das Schneiden mit Scheren und Messern und der richtige Umgang mit verschiedenen Klebstoffen eine wichtige Rolle. Weitere Techniken, die die Kinder im Kindergarten ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend „erlernen“, sind Weben, Flechten, Sticken, der Umgang mit Nadeln, kleinen Hämmern, Prickelnadeln usw.

Auch bei der feinmotorischen Förderung im Kindergarten stehen der Spaß und die Freude am Tun im Vordergrund. Wir achten stets darauf, abzuwechseln zwischen Arbeiten, bei denen die Kinder durch gezielte Anleitung zu einem Erfolgserlebnis

gelangen und Beschäftigungen, bei denen die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen können. Gerade bei kleinen Kindern ist es besonders wichtig, in die Entwicklung des Zeichnens und Malens nicht durch ungeschickte Fragen, abwertende Kritik oder Vormalen einzugreifen.

**Denn: Gut Ding will (und darf) Weile haben !!!**

### 3. Musikalisch-rhythmischer Bereich

„**Musik** ist etwas Herrliches und mit ihr geht auch alles etwas leichter!“

Sie haben sicherlich schon öfters beobachtet, dass Ihr Kind, ganz im Spiel vertieft, unbewusst beginnt, Melodien vor sich hin zu trällern oder zu singen. Oft wird es dabei immer vergnügter und steigert sich immer mehr hinein. Kinder singen also aus purer Freude.

Aus diesem Grund nimmt die musikalische Erziehung in unserem Kindergarten auch einen hohen Stellenwert ein. Sie ist unseres Erachtens für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Durch ein gemeinsames Musizieren ist nämlich eine Förderung in den verschiedensten Bereichen möglich:

- **Emotionaler Bereich**

Durch das gemeinsame Erleben von Musik wollen wir bei Ihren Kindern ein Interesse am Singen und Musizieren wecken. Sie sollen erfahren, dass Lieder etwas Herrliches sind und dabei auch gleich die verschiedenen Orffinstrumente und deren Handhabung kennen lernen. Weiterhin wollen wir mit dem Singen eines Liedes unsere Stimmung, unsere Freude (z. B. über ein wunderschönes Erlebnis) und unser Nachsinnen (z. B. über eine gehörte Geschichte) zum Ausdruck bringen.

- **Kognitiver Bereich**

Viele Lieder sind zu schön, dass wir sie einfach vergessen dürfen! Im Kindergarten werden deshalb Lieder gesungen und öfter wiederholt, um gleichzeitig auf eine spielerische Art und Weise eine Förderung der Auffassungsgabe und des Gedächtnisses zu erreichen.

- **Sozialer Bereich**

Durch gemeinsames Singen und Musizieren lernen Kinder, aufeinander einzugehen und Rücksicht zu nehmen.

- **Sprachlicher Bereich**

Auch im sprachlichen Bereich kann das Singen von großer Bedeutung sein. Kinder, die noch Schwierigkeiten mit ihrer Aussprache haben, werden in die Gruppe integriert und können dabei durch das gemeinsame Singen ihre Aussprache verbessern.

- **Motorischer Bereich**

Kinder werden beim Singen und Musizieren immer vergnügter. Diese Freude können sie durch Klatschen, Stampfen, usw. zum Ausdruck bringen. Der Einsatz dieser körpereigenen Instrumente fördert gleichzeitig das Rhythmusgefühl.

Im Gegensatz dazu stellt **Rhythmik** den Dialog zwischen Musik **und** Bewegung dar!

Grundsätzlich geht es bei Rhythmik nicht um Sport oder Tanz, sondern vielmehr darum, sich in körperlichen Bewegungen auszudrücken. D. h. die Bewegung steht hier im Vordergrund. Eine rhythmische Erziehung umfasst mehrere Übungen, durch die verschiedene Ziele erreicht werden sollen:

- **Ordnungsübungen**

z. B. akustische Signale erkennen und diesen bestimmte Übungen zuordnen  
Die Kinder sollen lernen Regeln einzuhalten.

- **Sinnesübungen**

z. B. Spiele zum Sehen, Hören, Riechen und Fühlen  
dienen der Förderung der Sinnesorgane.

- **Soziale Übungen**

z. B. Partnerübungen und Spiele in Kleingruppen  
Es soll ein Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden und die Kinder sollen auch lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen.

- **Phantasieübungen**

z. B. Experimentieren mit verschiedenen Materialien  
Durch derartige Übungen werden die Kreativität und Phantasie der Kinder hervorgehoben.

#### 4. Religiöse Erziehung

Immer öfter wird diskutiert, ob religiöse Erziehung in Kindertagesstätten sinnvoll ist.

Als Argumente gegen religiöse Erziehung wird hauptsächlich angeführt:

- Religiöse Erziehung verfolgt nur die Interessen der Religionsgemeinschaft.
- Religiöse Erziehung passt nicht in die übrige pädagogische Arbeit.
- Religiöse Erziehung ist freiwillig und kann deshalb weggelassen werden.

Gegen diese Argumente lässt sich sagen:

- Religiöse Erziehung orientiert sich an den Interessen sowie an den Bedürfnissen der Kinder. Diese Interessen und Bedürfnisse zeigen sich im Wesentlichen in Fragen der Kinder wie z. B. „Wer hat den Himmel gemacht?“, „Meine Oma ist gestorben; wo ist sie jetzt?“. Religiöse Erziehung greift diese Fragen auf.
- Religiöse Erziehung orientiert sich an allgemein gültigen und anerkannten pädagogischen Leitlinien. Sie ergänzt das pädagogische Programm in einer Einrichtung, indem sie Themen aufgreift, die in anderen Bereichen kaum zur Sprache kommen (z. B. Umgang mit Tod und Sterben, Verständnis für die Umwelt und die Schöpfung, Selbstsicherheit auf Grund eines positiven Weltvertrauens).
- Religiöse Erziehung steht im Einklang mit den staatlichen Richtlinien für anerkannte Kindertagesstätten. Religiöse Erziehung wird dabei sogar von jeder Kindertagesstätte eingefordert.

#### **Ziele religiöser Erziehung:**

- Erweiterung des Lebenshorizonts.  
Religiöse Erziehung will Inhalte, Formen und Vollzugsweisen christlichen Glaubens erschließen. Kinder und Jugendliche sollen vor einer Einseitigkeit bewahrt werden, die das herrschende technische Weltbild vermittelt. Das Leben besteht nicht nur aus Mess-, Zähl- und Wiegbarem
- Eigenständiger Umgang mit der Religion.  
Religiöse Erziehung will junge Menschen stark machen, damit sie selbst in Sachen „Religion“ zwischen richtig und falsch, wahr und unwahr unterscheiden lernen. Dies ist der wirksamste Schutz gegen Verführung durch radikale Sekten oder Weltanschauungen.
- Leben in dauerhaften und tragfähigen Beziehungsstrukturen.  
Wenn das Kind durch religiöse Erziehung in eine Glaubensgemeinschaft hineinwächst, kann es dadurch ein gewisses Lebensgefühl des „Aufgehobenseins“ gewinnen. Dieses „Aufgehobensein“ darf aber keine Vereinnahmung sein, es ist ein wichtiger Gegenpol zu Isolation, Beziehungslosigkeit und Kulturvergessenheit.



### **Wie soll religiöse Erziehung aussehen?**

Da erzieherisches Handeln ein Handeln für und mit Menschen ist, leiten sich die Grundsätze für dieses Handeln aus dem Menschenbild ab. Ausgangspunkt für das christliche Menschenbild ist die Überzeugung, dass der Mensch als Ebenbild Gottes einerseits jeweils einen eigenen Stellenwert besitzt und andererseits auch ein Gemeinschaftswesen ist. Diese Grundsätze sind: Selbsttätigkeit ermöglichen, entwicklungsorientiert arbeiten, Ganzheitlichkeit beachten, soziale Kompetenzen fördern.

### **In welchem Rahmen findet religiöse Erziehung statt:**

Kindergarten und Pfarrgemeinde sind wechselseitig aufeinander angewiesen. Sie treffen sich zu einem wesentlichen Teil darin, dass ihnen die Erschließung des Glaubens und damit religiöser Erziehung ein Anliegen ist.

- Kinder können gelebten Glauben hauptsächlich in einer Pfarrgemeinde erleben. Glaube wird damit lebendig.
- Kinder erfahren in der Begegnung mit der Pfarrgemeinde, dass Glaube nicht etwas ist, das es nur im Raum Kindergarten gibt. Glaube gewinnt damit Weltbezug, deshalb versuchen wir auch verschiedene Feste mit der Pfarrei und in der Kirche zu feiern.
- Kinder begegnen in der Pfarrgemeinde unterschiedlichen Vollzugsweisen des Glaubens (z. B. Marienverehrung, Gottesdienste, Meditation, Arbeitskreise, usw.) Glaube erscheint damit vielfältig.
- Im Kindergarten möchten wir, dass das Angebot religiöser Erziehung für Kinder in diesem Alter gewährleistet ist.
- Durch regelmäßigen Kindergartenbesuch hat das Kind die Chance Religion und Glauben zu begegnen. So erschließt sich auch Glaube oft wieder als Angebot und Möglichkeit für die ganze Familie.

Als sehr wichtig ersehen wir auf jeden Fall, dass das Kind die kirchlichen Feste und Feiern, auch seinen Geburtstag in der Gemeinschaft erleben kann, und auch bei verschiedenen Vorbereitungszeiten auf ein Fest (z. B. Advent, Fastenzeit) mit anwesend sein kann.

## **5. Emotionaler Bereich**

Wenn Ihr Kind den Kindergarten besucht, ist dies für das Kind so anstrengend wie für uns ein Arbeitstag. Es muss oft schon sehr früh aufstehen, erlebt den morgendlichen Stress bis man aus dem Haus ist (anziehen, essen, keine Zeit, usw.) und wird schnell in den Kindergarten gebracht.

Dort angekommen muss es sich mit den pädagogischen Fachkräften und den anderen Kindern auseinandersetzen; ebenso beschäftigen die Kinder oft noch Geschehnisse aus den letzten Tagen oder die Fernsehsendungen vom vorigen Abend. All diese unterschiedlichen Gefühle und Emotionen muss das Kind verarbeiten; wir versuchen Ihrem Kind so weit wie möglich dabei zu helfen.

Unsere Aufgabe ist es nun, die verschiedenen Stimmungen und Emotionen der Kinder aufzunehmen und entsprechend zu handeln.

Hierbei muss das pädagogische Personal darauf achten, dass es erkennt, ob das Kind seine Gefühle offen oder eher versteckt, vielleicht sogar nur gehemmt zum Ausdruck bringt.

Viele Emotionen werden im Rollenspiel in der Puppen- oder Bauecke bewältigt. So hat das Kind selbst einmal die Chance, als „Erwachsener“ (Vater- oder Mutterrolle) über ein Kind zu bestimmen, sich fürsorglich um das Baby zu kümmern, Gewalt- und Kampfszenen aus dem Fernsehen zu verarbeiten, indem es diese nachspielt und das Gute wieder gewinnen lässt.

Auch aus den Zeichnungen der Kinder lässt sich oft erkennen, was den Kindern momentan besonders wichtig ist und wie sie versuchen mit dieser Situation umzugehen.

## 6. Sozialer Bereich

Der Kindergartenbesuch stellt an das Kind auch hohe soziale Anforderungen, welche es teilweise schon mitbringen sollte, andere hingegen erst im Laufe der Jahre erlernen kann. Während die Kinder bis zum Alter von 3 Jahren noch sehr „Ich“-bezogen handeln und kaum Freundschaften aufbauen können, entwickeln sie ca. ab dem 4. Lebensjahr bereits ein so genanntes „Wir“-Bewusstsein und sie werden gruppenfähig.

Um das einzelne Kind richtig einschätzen zu können, achten wir auf folgende Punkte:

- **Kontaktaufnahme**

Für uns ist es wichtig zu beobachten, ob das Kind leicht Kontakt findet oder eher ein Einzelgänger ist. Wir achten darauf, welche und wie viele Spielpartner das Kind wählt, ob die Initiative vom jeweiligen Kind ausgeht und wie intensiv der Kontakt zu den Fachkräften noch gebraucht wird.

- **Rolle innerhalb der Gruppe**

Wie in unserer Gesellschaft gibt es auch in jeder Kindergartengruppe unterschiedliche Rollen, die sich während des Gruppenprozesses herauskristallisieren (Führernaturen, Einzelgänger, Stars, Clowns, Mitläufer, usw.) Es ist unsere Aufgabe, durch individuelle Maßnahmen ein gleichberechtigtes Dasein der Kinder nebeneinander zu schaffen. Hierbei sind Eigenschaften wie Rücksicht, Anpassungsfähigkeit, Toleranz, Hilfsbereitschaft und die Fähigkeit zur Partnerarbeit wichtig.

- **Umgang mit Gruppenregeln**

Damit das Zusammenleben innerhalb der Gruppe funktioniert, sind bestimmte Regeln notwendig, die es zu beachten gilt, weil sie auf das spätere gesellschaftliche Leben vorbereiten. Denn unser Ziel ist es, die Kinder zu selbstständigen, gesellschaftsfähigen Menschen zu erziehen.

- **Verhalten in Konfliktsituationen**

In jeder Gemeinschaft kommt es zu Konflikten und Auseinandersetzungen, die es zu lösen bedarf. Hierbei kommt es darauf an, sich eine gewisse Streitkultur anzueignen. Die Kinder sollen lernen, sich verbal auseinander zu setzen und nicht in Aggression und körperliche Gewalt zu verfallen.

- **Selbstbewusstsein stärken**

Selbstwahrnehmung: Kennen lernen eigener Stärken und Schwächen; Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten; Wahrnehmen und Ausdrücken eigener Befindlichkeit und Bedürfnissen.

Kritisches, kreatives Denken: Förderung von Individualität und Kreativität im Denken; Infragestellung der Tendenz, Ideen und Meinungen anderer einfach unkritisch zu übernehmen; Lernen, sich selbst realistische Ziele zu setzen; Förderung der Fähigkeit, Probleme zu analysieren und eine Lösungsmöglichkeit zu finden.

Abschließend zu diesem Punkt möchten wir darauf hinweisen, dass es uns wichtig ist, positive und negative Gefühle der Kinder wahrzunehmen und zu achten. Auch das Durchleben und Aushalten negativer Gefühle (Wut, Frust, Traurigkeit) gehören zur Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb ist es manchmal nicht gut zu früh einzugreifen.

## **7. Gesundheitliche Bildung- und Erziehung**

Gesundheitliche Bildung und Erziehung umfassen eine Vielzahl von Zielen:

### **Zur Gesunderhaltung des Körpers beitragen**

- Die Kinder erfahren, wie wichtig regelmäßige und abwechslungsreiche Bewegung für die Gesundheit ist.
- Sie sollen gesunde Ernährung theoretisch wie praktisch erfahren und den Zusammenhang zwischen ausgewogener Ernährung und körperlichem Wohlbefinden kennen und verstehen lernen.
- Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Kinder lernen, dass man nicht alles in den Mund nehmen bzw. essen darf (Erstickengefahr, Vergiftungen, usw.). Die Kinder erfahren von uns, dass sie die Möglichkeit haben, selbst zu entscheiden, was und wie viel sie essen möchten.

### **Grundkenntnisse über den eigenen Körper und Hygiene vermitteln**

- Die Kinder lernen Bezeichnung und Funktion der Gliedmaßen, Sinnesorgane und inneren Organe kennen. Ihr Verständnis von körperlichen Zusammenhängen (z. B. Auge und Sehen / Nahrungsaufnahme und Verdauung / Herz, Lunge und Blutkreislauf / Ermüdung und Schlaf) wird gefördert
- Die Kinder lernen, mit der eigenen Sexualität unbelastet umzugehen. Im Kleinkindalter entdecken Kinder den eigenen Körper und die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. Sie sollen in der Tageseinrichtung Gelegenheit erhalten, offen darüber zu reden. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder richtige Bezeichnungen für die Geschlechtsorgane kennen lernen.
- Die Kinder lernen, wie wichtig Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und für das eigene Wohlbefinden sind.
- Für unsere „Kleinen“ ist in diesem Bereich die Sauberkeitserziehung von Bedeutung. Wir versuchen den Kindern gute Unterstützung beim Selbständig werden auf der Toilette zu geben.
- Angemessene Kleidung und Körperpflege (Hautcreme) bieten Schutz z. B. vor Kälte oder zu viel Sonne.

### **Unfälle verhüten**

- Die Kinder müssen lernen, mit Gefahren (Scheren, >Messer, brennenden Kerzen, usw.) ihrem Alter entsprechend sicher umzugehen und bei Angst gefahrenträchtige Situationen abubrechen.
- Sie sollen durch Übungen lernen, wie sie sich im Straßenverkehr richtig verhalten müssen.
- Kinder erfahren und üben, wie sie sich bei eventuellen Unfällen oder bei Feuer zu verhalten haben.
- Die Kinder lernen, dass sie ein Recht auf körperliche Unversehrtheit haben, d. h. niemand darf ihnen Gewalt antun, weder körperliche noch seelische.
- Im Alltag erfahren die Kinder, worauf sie achten müssen, dass sie sich selbst nicht verletzen.

## **Mit Krankheit verantwortungsvoll umgehen**

- Die Kinder sollen Gelegenheit erhalten, über ihre Erfahrungen mit Krankheiten, Arztbesuchen oder Krankenhausaufenthalten zu sprechen, um ihnen so eventuelle Ängste zu nehmen.
- Es gehört für uns auch dazu, dass die Kinder angehalten werden, auf andere Rücksicht zu nehmen, wenn sie selbst ansteckende Krankheiten haben. (Beispiele: Sie sollten anderen nicht zu nahekommen, vor allem, wenn sie husten oder niesen müssen. Man wäscht sich öfter die Hände. Bei schwereren Erkrankungen ist es wichtig zu Hause zu bleiben, bis man wieder gesund ist.

## **8. Sexualerziehung und Missbrauchsprävention**

Im Schutzkonzept der Einrichtung verankert! Das Schutzkonzept kann jederzeit in der Gruppe eingesehen werden.

## **9. Lebenspraktischer Bereich**

Auch die alltäglichen und selbstverständlichen Dinge des Lebens sind uns wichtig.

Beim Bringen, Abholen oder Turnen können unsere Kinder das An- und Ausziehen üben. Richtiges Knöpfen, Reißverschluss öffnen und schließen und Schleifen binden können hierbei sehr gut trainiert werden.

Danken, Bitten, Grüßen und Verabschieden sollen die Kinder erlernen, vertiefen und nicht vergessen, denn höfliches Umgehen miteinander zeigt die Achtung des anderen Menschen.

Sogar beim Brotzeitmachen sammelt das Kind Erfahrungen – den Tee sich selbst eingießen können, seinen Brotzeitplatz sauber verlassen (Tasse wegräumen, heruntergefallene Sachen aufheben), nicht mit vollem Mund sprechen. Dass der Esstisch von den Kindern abgeputzt, die Tassen abgespült und abgetrocknet werden ist selbstverständlich.

Im Kindergarten sortieren wir den Müll und so lernt Ihr Kind von klein auf, Papier, Kompost, Plastik, Glas und Restmüll voneinander zu trennen und zu entsorgen.

Wie Sie selbst zu Hause tagtäglich miterleben dürfen, haben die Kinder viel Freude beim Zubereiten der täglichen Mahlzeiten. Auch hier im Kindergarten wollen wir mit den Kindern gemeinsam kochen und backen. Der Umgang mit Messer, Handrührgerät, Plätzchenausstecher und vielen anderen Haushaltsgeräten kann beim gemeinsamen Kochen und Backen gezeigt, ausprobiert und trainiert werden. Auch eine gewisse Vorsicht (scharfes Messer! Strom!) soll den Kindern hier aufgezeigt werden.

## 10. Spezielle Förderung im vorschulischen Bereich

In unserer Einrichtung findet eine ganzheitliche Vorbereitung auf die Schule statt, d. h. wir nehmen gezielt Einfluss auf die emotionale, kognitive und motorische Entwicklung der Kinder.

Um den Übergang vom Kindergarten in die Schule zusammen mit den Eltern möglichst problemlos bewältigen zu können, sollte jedes Kind Kompetenzen wie Selbstvertrauen, Selbstverantwortung, die Fähigkeit zur Stress- und Frustrationsbewältigung, sowie Lern- und Kommunikationsfähigkeit erwerben.

Neben den allgemeinen Förderangeboten in unserem Kindergarten führen wir speziell mit den großen Kindern im Laufe des Jahres Folgendes durch:

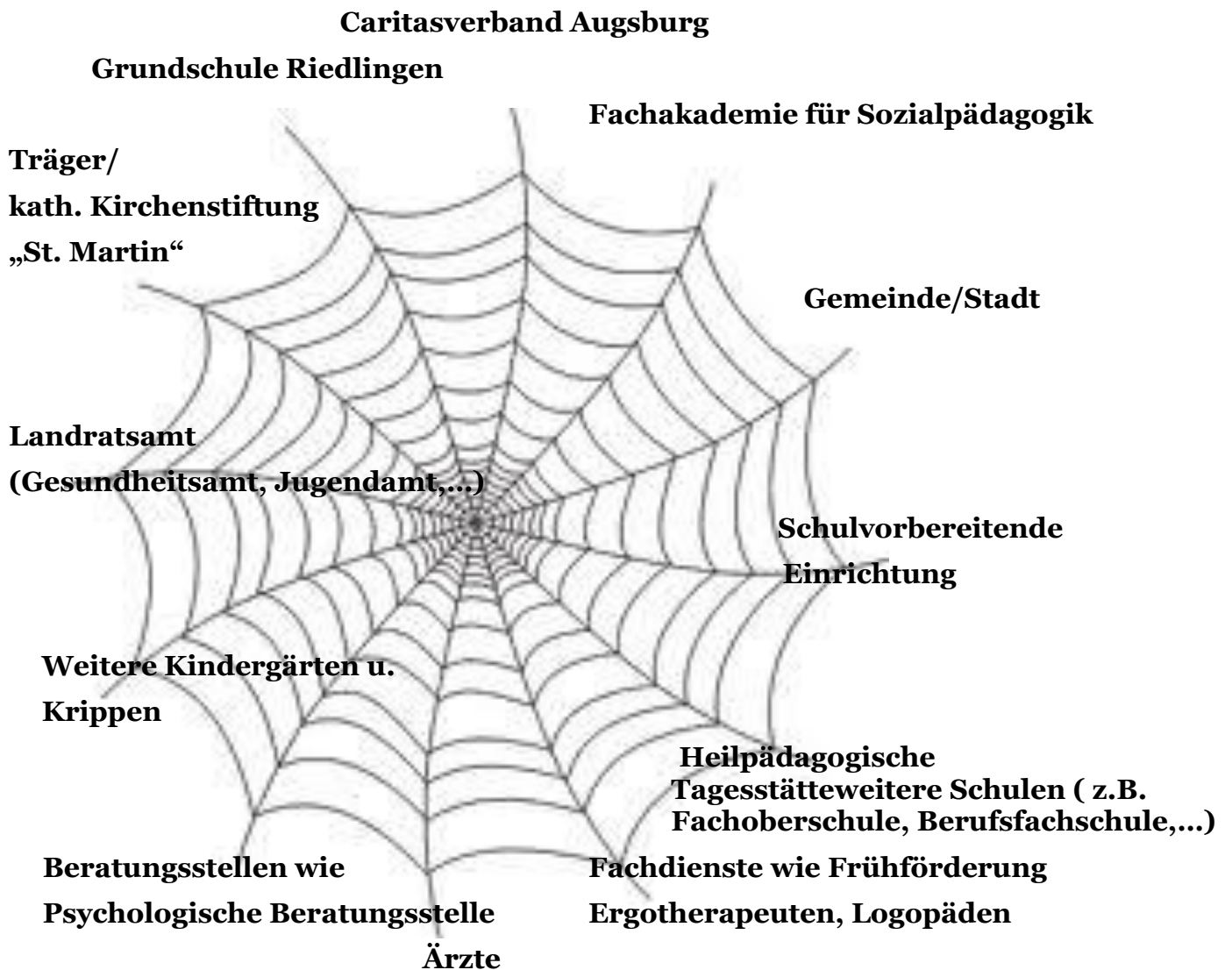
- Einen besonderen Wert legen wir auf die sprachliche und mathematische Förderung im letzten Jahr vor der Einschulung. Im sprachlichen Bereich stützen wir uns auf das „Würzburger Sprachtrainingsprogramm“ und „Ganzheitliche Sprachförderung für Vorschulkinder“ von Beate Umland. Die Grundlagen zur mathematischen Förderung ziehen wir aus dem Konzept „Zahlenland“ und „Ganzheitliche mathematische Frühförderung“ von Beate Umland.
- Regelmäßig werden Arbeitsblätter zu den aktuellen Themen bearbeitet um Lerninhalte zu vertiefen und die Kinder an diese Art der Aufgabenbewältigung zu gewöhnen.
- Eineinhalb Jahre vor der Einschulung beginnen die Kinder, die einen erhöhten sprachlichen Förderbedarf aufweisen, mit einem speziellen Programm, um den Übergang in die Schule besser meistern zu können. Der Förderbedarf wird durch die Sprach-Beobachtungsbögen Sismik (für Kinder mit Migrationshintergrund) und Seldak (für deutschsprachige Kinder) ermittelt. Sie als Eltern werden natürlich rechtzeitig informiert. (gesetzlich vorgeschrieben)

Wenn bei Kindern nach der Schuleinschreibung entschieden wird, dass sie nicht eingeschult werden und noch ein Jahr im Kindergarten bleiben, werden diese ab diesem Zeitpunkt aus den Vorschulförderungen und –veranstaltungen herausgenommen.

Besondere Aktivitäten während der letzten Kindergartenwochen:

- Wenn möglich: Besuche in der Grundschule mit Teilnahme an einer Schulstunde und
- Schulwegtraining mit einem Beauftragten der Polizei.
- Ausflug der Vorschulkinder mit dem Omnibus **(Für alle anderen Kinder ist an diesem Tag der Kindergarten geschlossen – wird als Schließtag mit eingeplant!)**
- Abschlusswortgottesdienst gestaltet von den Vorschulkindern

## VIII. Kooperation - Vernetzung mit anderen Institutionen



## **IX. Hausordnung**

Liebe Eltern, wir alle freuen uns über ein schönes Kindergartengebäude mit großem ansprechendem Garten.

Damit dies auch möglichst lange so bleibt, sollten alle die täglich ein und ausgehen eine gewisse Hausordnung einhalten. Außerdem sind wir um ihre und die Sicherheit ihrer Kinder bedacht.

Folgendes gehört dazu:

- Bitte parken sie auf unserem Parkplatz und nicht entlang der Küsterfeldstraße und achten sie dabei auf ein gemäßigtes Tempo zur Sicherheit aller Kinder und Personen.
- Hunde müssen aus dem Kindergartengelände draußen bleiben und werden am Zaun angebunden.
- Ebenfalls ist das Rauchen auf dem ganzen Kindergartengelände verboten
- Das Gartentor ist grundsätzlich geschlossen. Bitte klingeln Sie an der Türklingel der jeweiligen Gruppe oder allgemein am Büro. Den Türöffner betätigen nur die Erwachsenen!!!
- Beim Verlassen achten Sie bitte darauf, dass nur Ihr/e Kind/er das Gelände mit Ihnen verlassen.
- Während der Bring- und Abholzeit halten Sie die Geschwister- und Kindergartenkinder zur Ordnung an (die Treppe ist nicht zum Spielen da, mit jeglichen Fahrzeugen nicht im Garten und Haus herumfahren).
- Müll in die dafür vorgesehenen Behälter außerhalb und innerhalb des Kindergartengeländes werfen.
- Bitte bei Regen und Schnee nicht mit nassen und schmutzigen Schuhen die Gruppenräume betreten, auch Kinderwägen müssen in der Garderobe bleiben.
- Vergessene und liegengebliebene Sachen, werden nach Bedarf im Windfang aufgehängt und können, falls dies bis dahin nicht der Fall war mit nach Hause genommen werden. Nicht abgeholte Sachen werden nach ca. einer Woche in den Sammelcontainer auf den Parkplatz gegeben.